

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Insertion- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Einigung im Haag

Bedeutende Erhöhung der englischen Reparationsquote — Das Young-Abkommen bleibt im wesentlichen unverändert

LM. Haag, 28. August.

Die Lage der Besprechungen in der Reparationskonferenz, die bereits vor dem Abbruch standen, hat sich in letzter Stunde wieder Erwärmen gebessert.

Die Konferenzteilnehmer der vier hauptsächlichsten Staaten trafen gestern um 18 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die bis in die heutigen Morgenstunden andauerte.

In dieser bewährlichen Nachsitzung wurde eine vollständige Einigung zwischen England und den übrigen Gläubigerstaaten Deutschlands erzielt. Diese Staaten nahmen

schließlich die Erhöhung der englischen Reparationsquote um 78% an. Seine Zustimmung zu dieser Lösung der Frage gab schließlich auch Deutschland, dessen Delegierte erst gegen Schluß der Nachsitzung hinzugezogen wurden, nachdem die Engländer zeitweise die Sitzung verlassen hatten.

Im Sinne des abgeschlossenen Übereinkommens bleibt der Young-Plan wesentlich unverändert, desgleichen die Annuitäten. Wohl aber wurde die Vereinbarung getroffen, daß England außer den Annuitäten, die der Young-Plan vorsieht, jährlich noch eine Summe von 36 Millionen Goldmark

erhält. Hinsichtlich der Kohlenlieferungen an Italien wurde England anheimgestellt, sich mit Deutschland direkt zu verständigen. England erhält überdies noch eine Summe von 300 Millionen Goldmark und einen eventuellen Ueberschuß der deutschen Sachlieferungen nach dem Dawes-Plan, solange der Young-Plan nicht in Kraft tritt.

Die heutige Sitzung der Vertreter der sechs Staaten, welche die Haager Konferenz einberufen hatten, begann um 11 Uhr unter Teilnahme der deutschen Delegierten, um die Details des im Laufe der Nacht erzielten Einvernehmens auszuarbeiten.

Mutterland Europa

Von Prof. Dr. Benedict Schnitmann-Köln.

Die Verhandlungen, die zum Young-Plan führten, zeigten in ihrem Verlauf immer klarer, daß sich in Paris eine tragische Auseinandersetzung zwischen Europa und Amerika abspielte. Gerade in der Hartnäckigkeit der Forderungen der Sieger-Mächte wurde der Grad ihrer Schuldenverklavung an Amerika deutlich. In Paris wurde der Notwehrkampf Europas gegen die unaufhaltsam herandrängende Uebermacht Amerikas ausgefochten. Allein der Plan einer Zentralbank beleuchtet die Amerika gegebenen Möglichkeiten einer wirtschaftlichen und finanziellen Auffaugung Europas in einem großen Trust unter amerikanischer Führung. Die sich anbahnende Verständigung über die Seeabrüstung zwischen England und Amerika verhärtet noch die Gefahren für das europäische Festland.

Während die europäischen Staaten und Vaterländer noch einander als Feinde betrachten, droht das ihnen gemeinsame Mutterland Europa zu einer amerikanischen Finale herab zu sinken. — Die immer klarer aufsteigende Gefahr muß endlich die Liebe zu Europa in den europäischen Völkern so beleben, daß sie das Trennende überwindet und das Verbindende zum Siege führt.

Was ist Europa?
Geographisch eine kleine asiatische Halbinsel, ein kleines Anhängsel Asiens, kein Durchgangsland wie Rußland, sondern ein Stauboden, eine Sackgasse — und dennoch weltverbindend. In ihm gibt es keinen Punkt, der mehr als 400 Kilometer vom Meere entfernt wäre.

Im 19. Jahrhundert vollendete sich die Weltbeherrschung dieses Europa. Nach einem vierhundertjährigen Eroberungskriege war es einem Drittel der Menschheit gelungen, 87 Prozent der Erdoberfläche unter seine Herrschaft zu bringen. 120 Millionen Quadratkilometer Landfläche bildeten die Domäne einer Rasse, die kaum selbst 10 Millionen Quadratkilometer ihr Heimatgebiet nennt. Fast zwei Jahrtausende hindurch hatte dieser kleine, überreich gesegnete europäische Raum die geistige Führung der Welt in seiner Hand. So sehr überwog hier die geistige Idee, daß man Europa eine Schöpfung der Menschen, die übrigen Erdteile eine Schöpfung der Natur genannt hat.

Das Christentum hatte in Byzanz und Rom das antike Bildungsgut übernommen und trug es nordwärts. Es verschmolz in sich zu einer metaphysischen Einheit.

Diese war der Form nach von der Gotik gebildet, die im Feuer des gemeinsamen Glaubens irdisches zu überirdischer Höhe empor trug; der inneren Lebenshaltung nach fand sie im Begriff der Ritterlichkeit ihren Ausdruck, die fremdes Recht wie eigenes, fremde Ehre wie eigene achtete.

Aber zu allen Zeiten sahen wir auch ein Streben nach politischer Einheit in diesem europäischen Raum. Der Genius des antiken Rom faßt dieses Europa von den Küsten des Mittelmeeres aus zusammen. Das Römerreich geht an seiner nivellierenden Zentralisation zugrunde. Dann folgt die Universalmonarchie Karls des Großen, das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Hier sehen wir den ersten abendländischen Völkerbund sich um die deutsche Mitte zu formieren. In der tragischen Gestalt

Ein kommunistischer Schlupfwinkel in Beograd

Selbstmord eines verhassten Kommunisten

RD. Beograd, 28. August.

Die Agentur „Avala“ teilt mit: In Verbindung mit der Aufzählung kommunistischer Schlupfwinkel in Beograd, in denen Pläne zur Bildung von kommunistischen Zellen in Jugoslawien geschmiedet wurden, verhaftete die Polizei u. a. auch den geschäftsführenden Generalsekretär des Roten Kreuzes in Jugoslawien, Vladimir R e s i c, in dessen Wohnung kommunistische Flugblätter hergestellt wurden. Bei der Hausdurchsuchung wurde viel belastendes Material vorgefunden. Resic wurde zum Verhör zur Polizeidirektion geführt. In einem unbe-

wachten Augenblick warf er sich jedoch durch das offene Fenster aus dem vierten Stockwerk und fiel auf die Straße, wo er tot liegen blieb.

Im Zusammenhang mit der Durchsuchung der Wohnung Resic wurden 15 Personen verhaftet. Es ist nachgewiesen, daß sämtliche Geldunterstützungen aus dem Auslande erhielten, um die kommunistische Aktion in Beograd zu organisieren. Mit diesen Verhaftungen wurde die Aktion jedoch verhindert.

leichte Besserung der kritischen Lage dank dem Eingreifen der englischen Streitkräfte, die auf dem Land-, Wasser- und Luftwege zusammengezogen werden. Angriffe der Araber wiederholten sich gestern noch in verschiedenen Städten auf dem Lande und in jüdischen Ansiedlungen.

Als das englische Kommando Meldungen von zwei lokalen Angriffen der Araber auf die Juden erhielt, sandte es unverzüglich Abteilungen von Bomberflugzeugen dorthin, die die Angreifer mit Bomben bewarfen und mit Maschinengewehren beschossen.

LM. Genf, 28. August

Die Vertretung des arabisch-indischen Kongresses überlieferte dem Sekretariat des Völkerbundes eine Denkschrift, worin angesichts der blutigen Ereignisse in Palästina die Abschaffung des englischen Mandats über dieses Land gefordert wird, da sich die englische Verwaltung Palästinas als nicht am Platze erwiesen habe. Der Völkerbund, der die Aufsicht über die Verhältnisse in Palästina habe, möge sich mit dieser Frage noch in seiner Herbsttagung befassen, um in Zukunft ähnliche blutige Begebenheiten zu verhindern.

Vor der letzten Etappe des Weltrundfluges

„Graf Zeppelin“ noch heute in Lakehurst?

LM. New York, 28. August.

Der Flug des „Graf Zeppelin“ über amerikanischem Festland macht gute Fortschritte, obwohl das Luftschiff bald nach Verlassen des Flughafens von Los Angeles in starken Gegenwind geraten war. Als sich der Luftkoloß über dem Staate Arizona befand, mußte er einen großen Umweg gegen Süden machen, um lokalen Stürmen mit einem heftigen Tornado auszuweichen.

Nach Funksprüchen von Bord des „Graf Zeppelin“ dürfte das Luftschiff gegen Abend Lakehurst erreichen. Hier gedenkt Dr. Eck-

ner drei bis vier Tage zu verbringen, worauf der Start zur letzten Etappe des Weltfluges nach Friedrichshafen erfolgt.

Nach einer weiteren Meldung überflog das Luftschiff gestern um 22.50 Uhr mittlereuropäischer Zeit das Felsengebirge in einer Höhe von 1300 Metern, worauf der Weiterflug gegen Osten in einer Höhe von 200 bis 400 Metern mit einer Stundengeschwindigkeit von 180 Stundenkilometern fortgesetzt werden konnte.

Eine verbotene Broschüre

RD. Beograd, 28. August.

Das Innenministerium verbot die Einfuhr und Verbreitung der Broschüre „Die Privilegierte Agrarbank A.-G. und die Bauernkredit“, die von Kommunisten herausgegeben wurde. Das Büchlein erweckt den Eindruck, als ob es in der Staatsdruckerei hergestellt und von amtlichen Stellen heraus-

gegeben worden wäre. Die Broschüre propagiert eine gewalttätige Umwälzung der bestehenden Ordnung im Staate.

Palästina beruhigt sich?

LM. Jerusalem, 28. August.

Trotz der wiederholten Zusammenstöße zwischen Juden und Arabern in verschiedenen Landstrichen Palästinas zeigt sich eine

Kurze Nachrichten

LM. Hannover, 28. August.

Vor der Landesbank wurden heute zwei Kassenbotten, die 80.000 Mark transportierten, von einem Automobil aus durch Revolvergeschüsse niedergestreckt. Die Räuber entziffen den zusammenstürzenden Boten das Geld und fuhren in rasendem Tempo davon. Der Vorfall spielte sich derart rasch ab, daß an eine augenblickliche Verfolgung vorläufig nicht zu denken war.

Börsenberichte

3. A. r. i. ch, 28. August. Devisen: Beograd 9.1285, Paris 20.385, London 25.1875, New York 519.47, Mailand 27.1675, Prag 15.3875, Wien 73.20, Budapest 90.65, Berlin 123.72.

3. A. g. r. e. b, 28. August. Devisen: Wien 800.6292, Budapest 993.53, Berlin 1354.25, Mailand 298.667, London 276.36, New York 56.92, Paris 223.85, Prag 169.02, Zürich 1095.50. — Effekten: Kriegsschadigungsrente 406—407.

des deutschen Kaiser Karls des Fünften ward noch einmal eine Welt zu einem Reich zusammenfaßt, in dem die Sonne nicht unterging. Aber durch deutsches Schicksal zerbrach es vor seiner Vollendung zum Weltimperium.

Und nun wird Europa zum Problem. Der Erfolg der Physik und der aus ihr hervorgehenden Technik sowie der Rationalisierung der Wirtschaft machen den Boden europä-

lich für den Individualismus als Lebensauffassung, für den Atomismus als naturwissenschaftliche Theorie und für den Platonismus als Weltwirtschaftsordnung. Sie lösen das Verbundenseinbewußtsein des Platonismus ab, Europa spaltet sich religiös, politisch und klassenmäßig.

Eine individualistische Staatstheorie, die den Teil vor das Ganze stellt, löst nunmehr den universalpolitischen Gedanken ab. Der

englischen Aufklärungsphilosophie entstammend, mißbraucht eine französische Staatslehre jene naturwissenschaftliche Theorie des Atomismus zu staatspolitischen Zwecken, um die Eberbürgigkeit und Gleichberechtigung des französischen Königtums neben der christlich-deutschen Universalmonarchie zu beweisen: Der absolute Staat, die absolute Souveränität, der Gesellschaftsvertrag wurden als die altägyptische Rechtsquelle prokla-

miert. Eine Ueberfülle von selbstherrlichen Nationalstaaten entsteht; mehr als die Hälfte der Gesamtstaaten der Welt entfällt auf den kleinsten Erdteil Europa; sie alle erdichten sich eine eigene Geschichtsmythologie, durch die sie sich eine besondere Mission an anderen Völkern zuschreiben, kraft deren ihnen die Welt Herrschaft zustehe. In Preußen-Deutschland gibt dann Hegel die Staatslehre noch die letzte philosophische Verbrämung.

Damit war dem Gedanken einer unausgleichbaren Gegensätzlichkeit, ja einer schicksalhaften Erbfeindschaft zwischen den einzelnen Völkern Europas der Boden bereitet. Ohne eine übergeordnete Macht anzuerkennen, steht jetzt hart und unverbunden Staat neben Staat, Macht und Raum begehrend.

Hand in Hand mit diesem politischen Individualismus geht der wirtschaftliche, im kapitalistischen Wirtschaftssystem Form und Inhalt findend.

Eine ungeheure Aktivität erfüllt nun Europa. In anhaltenden Revolutionen sucht das jetzt autonom fühlende Individuum eine neue Welt zu schaffen. Der Rationalisierungsprozeß erfasst das gesamte Leben; er dringt bis in die Ehe und die Familie vor. Klassenkampf, Ständenkampf, Kampf aller gegen alle sind die Folgen. Zusammenbruch des Ganges im Weltkrieg Europas.

Gleichzeitig erwacht diesem alten Europa in der neuen Welt ein Gegenspieler: die Vereinigten Staaten erschließen sich als ein riesiges, einheitliches Wirtschaftsgebiet mit gewaltigen Bodenschätzen und ungeahnten Entwicklungsmöglichkeiten. Auch in den anderen Weltteilen erwacht die Menschheit und lehnt sich gegen die Vorherrschaft Europas auf.

Die Welt Herrschaft der weißen Rasse ist gebrochen. Von Tokio nach Java, von Java nach Kairo lodern Flammen der Empörung. Glimmt der Funke des Hasses. Europa, so brutal und zersplittert seine Politik auch war, hat zwei Fehler begangen: es wollte da noch erziehen und belehren, wo es knechtete und ausbeutete; es gab den unterdrückten Völkern der Welt mit seiner eigenen Uneinigkeit und inneren Rivalität ein wenig erhabenes Beispiel. Im Weltkrieg vollends begannen die Vasallen Europas zu begreifen.

So droht Europa in jene untergeordnete Rolle zu versinken, die der Orient trotz seiner reichen, alten Kultur in den vergangenen Jahrhunderten Europa gegenüber inne hatte.

Die Welt europäisiert sich, und während sich die Welt europäisiert, stirbt Europa; es stirbt an Selbstmord, und die Europäer sehen nicht, daß es stirbt. Heute noch ist Europa eine Absurdität. Es hat nur noch die Wahl zwischen Vasallentum und Staatenbund.

Uns aber ist vom Schicksal die Aufgabe gestellt, die Tracht des gefährdeten Europa zu sehen, zu verstehen, was Europa für die Welt bedeutet, zu erfassen, wie die Kultur vererbt, wenn Europa im Amerikanismus verfinstert.

Deutschland hat hier eine besondere Mis-

sion, da es für die Neugestaltung Europas besondere Werte einzubringen hat: seine Prädestination und Mission als Mittler Europas kraft seiner Tradition, seiner geographischen Lage und seines im Entstehen begriffenen Sozialrechts.

So müssen wir endlich begreifen lernen,

daß Europa für die europäischen Völker und für die gesamte Weltkultur in Wahrheit das Mutterland ist. Dies Mutterland Europa aber können wir nur retten, wenn wir über dem Trennenden das gemeinsame Kulturgut der Völker Europas sehen und verteidigen.

Verlängerung des Bündnisvertrages mit der Tschechoslowakei

Die Ratifikationsurkunden bereits ausgetauscht

Der jugoslawisch-tschechoslowakische Bündnisvertrag läuft bekanntlich heuer ab. Da das Bündnis für beide eng befreundeten Staaten bisher so große Vorteile gebracht hat, wurden vor einigen Monaten in Prag Verhandlungen eingeleitet, die die Verlängerung des Vertrages zum Gegenstande hatten. Der günstige Abschluß derselben wurde

in einem besonderen Vertrage niedergelegt, der von den Bevollmächtigten beider Staaten unterzeichnet wurde.

Dienstag wurden nun in Prag die Ratifikationsurkunden ausgetauscht, wodurch der Vertrag über die Verlängerung des Bündnisvertrages Rechtskraft erlangt hat.

Oesterreich auf dem Wege zur Verfassungsreform

Der Landbund ergreift die Initiative — Appell der Heimwehren an Christlichsoziale und Großdeutsche

Aus Wien wird vom 27. d. berichtet:

Die Pressestelle der österreichischen Selbstschutzbünde veröffentlicht folgende amtliche Erklärung der Bundesführung:

Die innerpolitische Lage drängt zu einer Entscheidung. Die Heimatwehr hofft, daß auch die bürgerlichen Parteien sich nicht länger der Notwendigkeit verschließen, die Frage der Verfassungsreform — denn sie ist der Angelpunkt unserer innerpolitischen Lage — einer endgültigen und gründlichen Lösung entgegenzuführen.

Der Landbund hat nun den Anfang gemacht und programmatische Forderungen in dieser Beziehung erhoben. Die Heimatwehr begrüßt dieses Hervortreten als einen ersten Schritt, wenngleich nicht allen Einzelheiten ohne weiteres zugestimmt werden und die Forderungen des Landbundes lange nicht so weit gehen, wie sie die Heimatwehren im Interesse einer durchgreifenden Gesundung unserer politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse aufstellen müssen. Immerhin hat sich der Landbund in seinem Programm eine ganze Reihe von Forderungen zu eigen gemacht, die die Heimatwehr seit zwei Jahren in ihrer Presse und in öffentlichen Rundebungen erhoben hat. Der durch die Heimatwehr entfalteten Volkstimmung trägt der Landbund nunmehr als erste politische Partei Rechnung.

Es steht zu hoffen, daß nun auch die übrigen bürgerlichen Parteien, der Stimmung der Mehrzahl ihrer Wähler Rechnung tragend, sich klar und deutlich über die für die Zukunft Oesterreichs ausschlaggebenden Fra-

gen der Verfassungsänderung äußern und den positiven Weg zur Durchführung dieser Gesundung beschreiten. Aus der Haltung der Sozialdemokraten hat sich längst ergeben, daß die Rettung Oesterreichs auf parlamentarischen Weg unmöglich ist und daß wohl andere Wege beschritten werden müssen, um durchgreifende Reformen zu erzielen.

Die Heimatwehr legt im übrigen voraus, daß es sich um eine grundlegende Reform handelt und warnt davor, sich mit mehr oder weniger belanglosen Konzessionen der Sozialdemokratie zu begnügen, zu denen diese aus der Angst vor den Heimwehren und um die volkstümliche Pseudodemokratie zu retten, sich vielleicht bereitfinden würde.

Dr. Steidle, Dr. Primmer.

Niese dich wieder lebendig!

Ein Radikalmittel gegen Selbstmorde und Unglücksfälle durch Gas.

In Amerika wird augenblicklich ein neues Patent geprüft, das von einer Chemikerin Miss Mary L. Sherill von der Mount-Holyoke-Universität im Staate Massachusetts angemeldet worden ist. Nach den Mitteilungen, die von der amerikanischen Ärzteschaft herausgegeben werden, handelt es sich um ein Radikalmittel gegen Selbstmorde oder Unglücksfälle durch Gas.

Aber man denkt nicht an eine Entgiftung des Gases, sondern die Chemikerin hat ein N i e s e g a s entdeckt, das mit ganz geringen Kosten dem Leuchtgas beigemischt wer-

den kann. Wenn jemand dieses Gas einatmet, so bekommt er einen sehr starken Niesreiz und ein unübersteigliches Bedürfnis zu husten. Wenn jemand im Schlaf das Gas einatmet, wird er durch den Reiz geweckt, er niest sich also in das Leben zurück.

Trotz seiner starken Wirkung ist das Gas gesundheitlich vollkommen unschädlich, es verursacht nur das Bedürfnis, so schnell wie möglich an die frische Luft zu kommen. Da die Zahl der Selbstmorde durch Gas in den letzten Monaten stark gestiegen ist, erwägt man in zahlreichen amerikanischen Städten ernsthaft die Einführung dieses Zusatzgases.

Wenn der schwerste Mann stirbt

Der Amerikaner Jakob Ray war zweifellos der schwerste Mann der Welt. Er wog die Kleinigkeit von 510 Pfund und war mit diesem seinem Gewichte zufrieden. Er war ja sozusagen ein Rekordinhaber. Da er auch genügend Geld besaß, führte er ein ruhiges, behagliches Leben. Kürzlich jenseits der erst Vierunddreißigjährige das Zeitliche. Nun sollte er begraben werden. Da begannen aber die Komplikationen. Der 510 Pfund schwere Mann wohnte im ersten Stock eines hölzernen Wollentragers. Die trauernden Hinterbliebenen ließen einen Sarg anfertigen. 24 Stunden vergingen. Der Sarg wurde geliefert und es stellte sich heraus, daß er zu klein war. Wieder vergingen 24 Stunden und nun kam ein wahres Monstrum von einem Sarge. Das Monstrum war 8 Fuß lang, 4 Fuß breit und 4 Fuß hoch. Nun kam die zweite Komplikation. Die Angestellten der Begräbnisgesellschaft konnten den Sarg nicht über die Treppe schaffen. Man mußte ihn mittels eines Krans beim Fenster herunterlassen. Die Leiche kam im Friedhof an. . . . Man war gerade dabei, den Sarg in das Grab zu lassen, aber das Grab erwies sich als zu klein. Man mußte es vergrößern. Und erst, nachdem dies alles geschehen, kann der schwerste Mann der Welt ruhig ruhen.

Kurze Nachrichten

t. Der König wieder in Beograd. S. M. der König ist Montag nachts von der Sommerresidenz in Bleib abgereist und gestern vormittags nach Beograd zurückgekehrt.

t. Der diesjährige jugoslawische Apothekerkongreß wird am 14. und 15. September in Split abgehalten, an dem Magister der Pharmazie aus dem ganzen Staate teilnehmen werden. In den Beratungen wird auch der Entwurf des Apothekengesetzes, der unlängst von der Ministerkonferenz in Split durchberaten wurde, zur Sprache gelangen. Die Kongreßteilnehmer werden Gelegenheit haben, auch die hygienisch-medizinische Ausstellung der Zagreber Mustermesse zu besichtigen.

t. Tod des Prinzen Franz Richtenstein. Aus Graz wird berichtet: In einem hiesigen Sanatorium starb Prinz Franz von und zu R i c h t e n s t e i n im 62. Lebensjahre.

Die Tochter des Bigeuners

Roman von Gustav A. Weinberg.

Copyright by Karl. Fruchtwanter, Halle-Saale. (Nachdruck verboten.)

45 Als er das Haus betrat, das still und heimlich in den Abend hineintrug, ahnte er nicht, daß sie schon längst den naheliegendsten Weg gewählt hatte.

Die Diensthofen gingen ihm, wie es schien, furchtsam aus dem Wege — er bemerkte es nicht.

Hastig eilte er in Margaretes Gemächer. Alles leer. Nirgend fand er sie.

Er klingelte.

„Wo ist meine Frau?“ herrschte er das eintretende Mädchen an.

„Die gnädige Frau ist heute nachmittag abgereist.“

„Ah so, es stimmt ja!“ Er wollte sich nicht verraten, „meine Frau wollte ja nach Berlin.“

„Der Chauffeur hat aber eine Karte nach Hamburg lösen müssen.“

„Es ist gut.“

Langsam ging er ins Schlafzimmer zurück. „Margarete hat den richtigen Weg gewählt“, ging es ihm durch den Sinn, „vorläufig ist es das Beste, wenn sie vertrieben ist.“

Als er dann das Zimmer betrat, überkam ihn der ganze Jammer seines Unglücks. Mit einem halbunterdrückten Schrei warf

er sich über das Bett und umklammerte die Kissen.

„Margarete!“ stöhnte er, „Margarete! Herrgott im Himmel, laß mich nicht wahnsinnig werden!“

Und dann kamen wohlthätige Tränen, die ihm Erleichterung verschafften.

Im D-Zug Berlin-Hamburg saß unterdes Margarete mit einem wie aus Stein gemischten Gesicht.

Sie war unfähig, irgend etwas zu denken.

Das gleichmäßige Rattern der Räder hämmerte ihr immer wieder in den Schlag ihres Herzens hinein.

„Mein Mann ist mein Bruder — mein Mann ist mein Bruder.“

Sie krampfte ihre Hände fest ineinander, um nicht laut aufzuschreien vor Schmerz.

Dabei berührte sie den Trauring, und wie von einer Viper gestochen, schmeckte sie empor. Mit raschem Griff hatte sie den Ring abgezogen. Plötzlich riß sie das Fenster auf, und glühend flog der Ring hinaus.

Als sie einen Augenblick ins Leere gestarrt hatte, und sie sich überlegte, was sie getan habe, breitete sie ihre Arme aus und schrie laut in das Rattern der Räder hinein:

„Arnim — mein Arnim.“

Dann sank sie bewußtlos in die Polster.

„Hamburg, alles aussteigen!“ riefen die Schaffner, als der D-Zug auf dem Hamburger Hauptbahnhof hielt.

Ein Herr, der beim Aussteigen einen Blick in das Kupée warf, in dem Margarete von Bruchstücken bewußtlos in den Polstern lag, alarmierte das Zugpersonal, und nach kurzer Zeit bemühte sich ein Arzt um die Bewußtlose.

Lange schien es, als hätten die Anstrengungen des Arztes keinen Erfolg.

„Die Dame ruft eine furchtbare seelische Erschütterung gehabt haben“, lautete sein Ausdruck gegen den Zugführer. „Wir wollen Sie doch —“

Da hob ein leiser Seufzer ihre Brust. Langsam öffneten sich ihre Augen, sahen erstaunt um sich, und fielen dann wieder zu. Der Arzt, ein Doktor Ingemann, rief ihre Schläfen mit einer scharfen Essenz ein, und ließ sie auch daran riechen. Endlich nahm er den kleinen Flakon, und ließ einen Tropfen des kristallinen Inhalts in ihre Nase tropfen.

Wieder schlug Margarete die Augen auf. „Gnädige Frau!“ rief da der Arzt mit

eindringlicher Stimme, „gnädige Frau, Sie müssen sich zusammennemen!“

Langsam richtete sich Margarete auf, streich mit einer müden Bewegung über die Augen und schmeckte dann plötzlich, indes eine heftige Röte ihr Antlitz bedeckte, empor.

„Keine Erregung, gnädige Frau; darf ich fragen, wo ich Sie hinführen darf?“

„Was ist denn mit —?“

„Oh, nichts weiter“, versuchte der Arzt zu scherzen, „nichts weiter, als daß Sie ein klein wenig ohnmächtig waren!“

Dann reichte er ihr seinen Arm und führte sie zum Ausgang.

„Ihre Karte, gnädige Frau?“

„Ja, so, hier bitte!“

Draußen vor dem Bahnhof rief er ein Auto an, und sah ihr fragend ins Gesicht.

„... sches Konulat“, sagte Margarete und stieg ein.

„Sie gestatten, daß ich Sie begleite, gnädige Frau?“

Es klang bald wie ein Befehl.

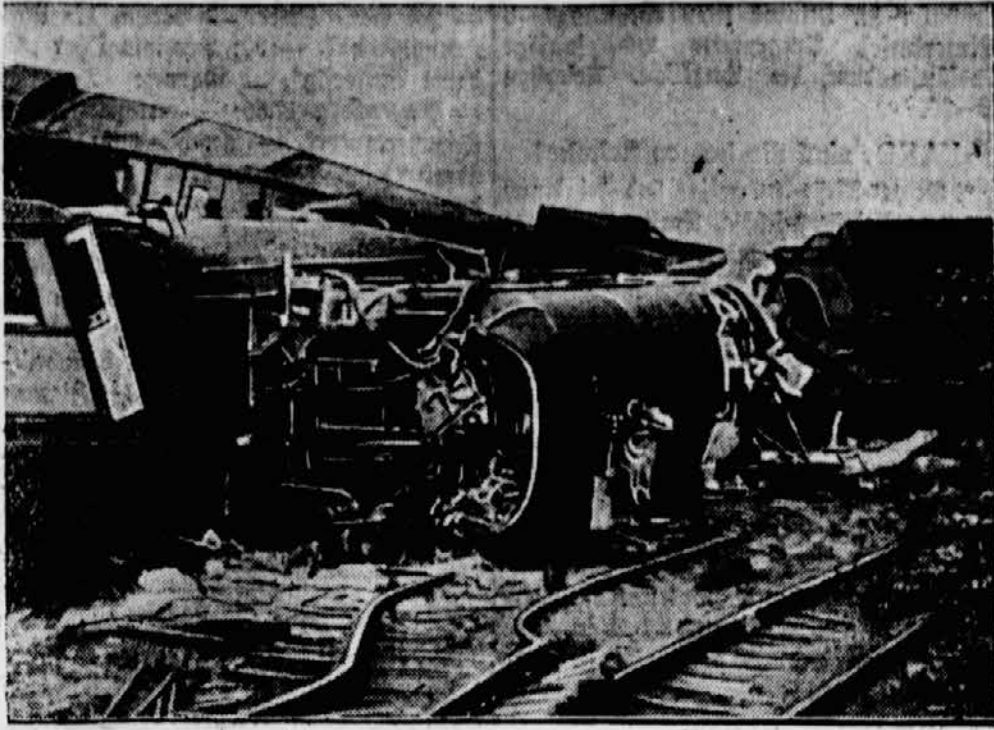
Margarete nickte stumm, und ebenso stumm blieb sie auf alle Fragen, die Doktor Ingemann an sie richtete.

Als das Auto endlich vor dem Konulat hielt, und der Arzt sich verabschieden wollte, bat ihn Margarete, mit hinaufzukommen.

„Meine Eltern werden sich freuen, Sie kennenzulernen.“ Oben schien, trotz der vorgerückten Zeit, noch Leben zu herrschen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Katastrophe von Buir



an der Strecke Aachen—Köln, wo am 25. August der internationale D-Zug Paris—Warschau entgleiste. Dreizehn Tote, fünfzehn Schwerverletzte und neunundzwanzig Leichtverletzte waren die Opfer des entsetzlichen Unglücks.

Der Verstorbene war ein Sohn des im Jahre 1907 verbliebenen Prinzen Alfred Liechtenstein und dessen Witwe Henriette Prinzessin Liechtenstein, sonach ein Neffe des jetzt regierenden Fürsten von Liechtenstein. Er war Rittmeister a. D., erbliches Mitglied des ehemaligen österreichischen Herrenhauses und Herr auf Schloß Hollenegg bei

Deutsch-Landsberg wie auch Mitglied mehrerer wissenschaftlicher und wohlthätiger Vereine. Prinz Franz Liechtenstein unterzog sich am Freitag verfloßener Woche einer Blinddarmoperation, an deren Folgen der Patient erlag. Die Leiche wird zur Beisetzung in der Familiengruft nach Brannau bei Brünn überführt.

Reduktion von Lehranstalten

In Slowenien bleibt alles beim Alten

Das Amtsblatt veröffentlicht ein königliches Dekret, mit welchem eine Reihe von Gymnasien, Realschulen und Lehrerbildungsanstalten aufgelassen wird. Einige Anstalten werden in niedere Mittelschulen umgewandelt. In einigen Städten werden neue Anstalten eröffnet.

Am Ende der aufzulassenden Mittelschulen befindet sich keine einzige Anstalt in Slowenien. Insgesamt werden von der Einschränkung bzw. Auflösung in ganz Jugosla-

wien 29 Anstalten betroffen, und zwar 11 diesseits und 18 jenseits der Save.

Der Oberste Gesetzgebende Rat genehmigte gestern ferner den Entwurf eines Gesetzes, mit welchem die höheren pädagogischen Lehranstalten in Beograd und Zagreb aufgelassen werden. Die Befähigung zur Unterrichtserteilung an Bürgerschulen wird künftighin an den Universitäten erlangt werden müssen.

Die Giftmörderinnen von Tiszafürt

Der Kampf um die Scholle — Geiz und Habgucht — Arsenik
Die Massenvergiftungen — 22 Frauen als Giftmörderinnen

Von Karl F. Schlich.

Tiszafürt und Nagyhöz. . . Zwei versteckte kleine Dörfer, fern von jeder Eisenbahnstation, fern von jeder Kultur des zwanzigsten Jahrhunderts, in einem Winkel des Szolnoker Komitats, auf ungepflegten, staubigen Landstraßen, auf rumpelnden und stoßenden „landesüblichen Fuhrwerken“ in langer und beschwerlicher Reise zu erreichen. In diese zwei gottverlassenen Nester ist seit einiger Zeit die Zivilisation eingezogen. Die Zivilisation trägt in diesem Falle einen Hut mit Hahnenfedern und ein Gewehr, an dem ein aufgeplanztes Bajonett blinkt: Es ist die ungarische Gendarmerie, die seit Wochen eine der schauerlichsten Kriminalaffären der Neuzeit untersucht. Immer mehr und mehr Gendarmen sind zur Vornahme der Erhebungen notwendig, der Kreis der in Untersuchung gezogenen Frauen wächst von Tag zu Tag. Bisher sind vierunddreißig Bäuerinnen aus den beiden Dörfern wegen Verbrechens des Giftmordes in das Gefängnis der Staatsanwaltschaft in Szolnok eingeliefert worden. Die Mehrzahl der Verhafteten hat die schrecklichen Verbrechen eingestanden, die Zeugnenden müssen unter der Wucht der Beweise wohl in kurzer Zeit ihre zwecklose Verteidigung aufgeben und durch ein reumütiges Geständnis trachten, vor den Richtern Gnade zu finden.

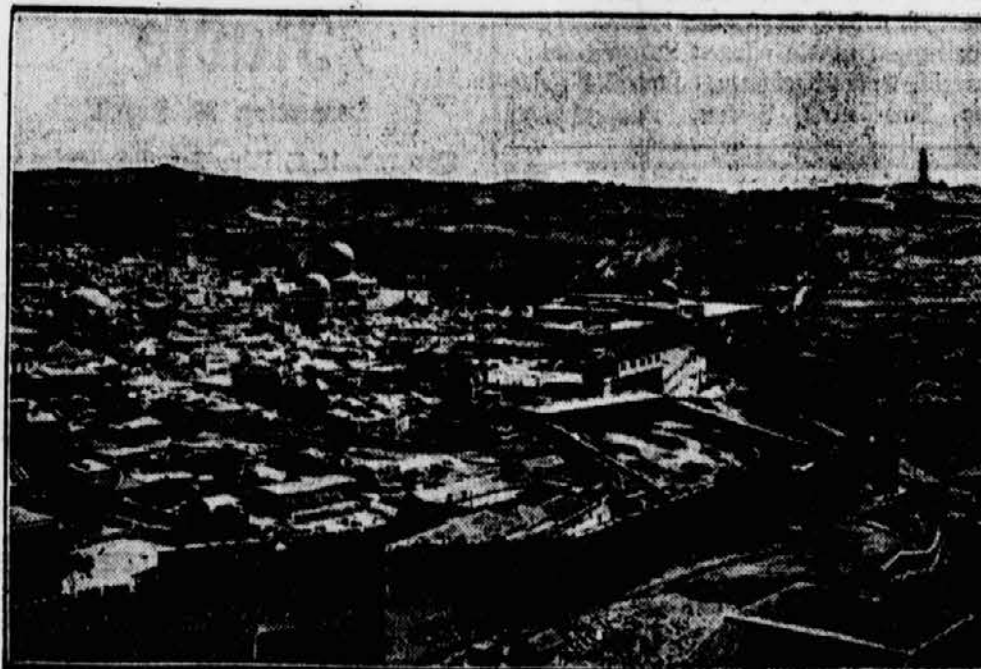
Geiz und Kampf der Kleinbauern.

Es ist der unbezähmbare, gierige Landhunger der Bauern, der hinter den Morden

steckt. Der ungarische Bauer kennt in den meisten Fällen nur eine einzige Leidenschaft: er will Feld besitzen, eigene Feld, das er bebauen und bearbeiten will, Feld, das ihm und nur ihm allein gehört.

B u d a p e s t, im August.

Der Krieg im Heiligen Lande



Die Kämpfe zwischen Juden und Arabern in Jerusalem haben eine derartige Ausdehnung angenommen, daß die Stadt im Kriegszustand zu sein scheint. England

Ungarn, das Land der Riesenbestie, in dem einige Großgrundbesitzer, wie die Esterhazy's, die Metternich's, der ungarische Zweig der Habsburger und noch einige andere Auserwählte über hunderttausend Joch gebieten, ist nicht das Land, in dem man Grund und Boden leicht erwerben könnte. Eine „ganze Bauerei“ hat nur 32 Joch, eine halbe Bauerei von 16 Joch ist ein Besitztum, das seinem Eigentümer Ansehen und Würde verleiht. In den vielen deutschen Dörfern im Tiszaer Komitat ist der Besitz einer sogenannten „Hofstelle“, eines kleinen Fleckchens Grund, oft der Anlaß, daß Brüder zu grimmigen Feinden werden und einen erbitterten Kampf um das Eigentumsrecht ausfechten. Um Feld zerschlägt man sich, um Feld ist man zu allem fähig, um Feld mordet man.

Todesfälle. — Hochzeiten. — Gerichte.

Wie auch die Bäuerinnen von Tiszafürt und Nagyhöz. Schon seit Jahren liefen bei den verschiedensten Behörden vorsichtige anonyme Briefe ein, in denen auf plötzliche und unerklärliche Todesfälle hingewiesen wurde. In den Dörfern, die um die beiden Mordnester herum liegen, tuschelte man und raunte es sich zu, daß in Tiszafürt und Nagyhöz T e r n g e s u n d e l e u t e eines plötzlichen Todes sterben und nicht einmal Zeit finden, über ihre Habe letztwillig verfügen zu können. In den meisten Fällen waren es M ä n n e r, die mit Frauen in Unfrieden lebten und deren Feldbesitz im Falle eines Testaments nach dem ungarischen Gesetz an ihre Familien gefallen wäre. Die plötzlichen Todesfälle machten die Witwen zu Grundbesitzerinnen, die Frauen, die ob des Todes ihrer Männer kein sonderliches Herzeleid zur Schau trugen, heirateten in kurzer Zeit wieder — meist Burtschen, mit denen sie schon früher in engster Verbindung standen.

Giftflaschen noch im Sarg.

Die Gendarmerie schenkte in der ersten Zeit den anonymen Anzeigen wenig Glauben: Die Totenscheine der Verstorbenen waren regelrecht ausgestellt, der leichenbeschauende Arzt konnte in den meisten Fällen eine organische Krankheit als Todesursache feststellen. Man zog auch die Böswilligkeit der Nachbarn und Neider, vielleicht auch die abgewiesenen Freier in Betracht. Bis dann plötzlich ein anonymes Brief die S e b a m e von Tiszafürt, Marie Fazekas, beschuldigte, bei allen unaufgeklärten Todesfällen die Hand im Spiele zu haben. Bis Klipp und klar behauptet wurde, daß Marie Fazekas den Weibern A r s e n i k verkaufte, mit denen sie dann ihre Männer in die andere Welt beförderten. Dann wurden einige der zuletzt Verstorbenen exhumiert und bei den gerichtlichen Obduktionen der Leichen Mengen von Arsenik vorgefunden, die geeignet gewesen wären, hundert Menschen zu vernichten. In drei Särgen fand man fursorglich zu Füßen der Leiche hingestellt Glaschen, in denen Ueberreste des todbringenden Giftes enthalten waren. Die Witwen wurden verhaftet und gaben bei den ersten Verhören ihre Verbrechen ohne eine besondere Spur von Gemütsregung gleich

mütig zu. Die ersten vier Verhafteten gestanden einmütig, daß sie Arsenik von der Hebamme gekauft hatten. Als die Gendarmen daraufhin zum Hause der Hebamme gingen, um dieses Scheusal, dessen Unmisse von Verbrechen damals überhaupt noch nicht bekannt war, zu verhaften, fanden sie im Zimmer nur eine Leiche vor. Marie Fazekas hatte sich, als sie das Herannahen der Gendarmen bemerkte, am Türpfosten ihrer Wohnung erhängt.

Vierunddreißig Weiber sind bis heute ins Gefängnis der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden. Verkümmerte, ärmlich gekleidete, abgearbeitete Bauernweiber. . . An einer langen Kette, je zwei und zwei aneinandergefesselt, wurden die Weiber in das Gefängnis geführt. Das Feld, um das sie gemordet haben, um das sie vielleicht ihr jämmerliches Leben am Galgen enden werden, wurde gleich von Verwandten oder Freunden in Arbeit genommen, das Feld darf nicht „leiden“.

Ein, zwei, drei Joch Feld waren es, was die Frauen zurückließen. Die „Reichste“ unter ihnen, die Witwe Paul Zipla, geborene Juliana Sijj, hatte sechs Joch Feld und ein kleines, einzimmeriges Häuschen. Dieses Weib vernichtete sieben M e n s c h e n, um in den ungeteilten Besitz des Grundes zu gelangen. Sie vernichtete ihren Vater, ihren Mann, zwei ihrer Söhne, zwei Brüder und einen Onkel, damit das ganze Familieneigentum allein ihr gehöre. Sieben weitere Giftmörderinnen gestanden dem letzten Untersuchungsrichter ohne weiteres ein, daß sie ihre Ehemänner durch immer größer werdende Dosen von Arsenik vergiftet hatten. . .

Bar jeden Gefühls, bar jeder wärmeren Regung, leben sie ihr tierisches, verdummtes Leben, das Leben, das keine Anhänglichkeit und keine Liebe, keine Freude und keine Beschaulichkeit kennt. Der Vater haßt die Kinder, in denen er Anwärter auf sein Feld sieht; die Kinder wünschen den Vater früh unter die Erde, und sie helfen auch — wenn es nicht schnell genug geht — dazu, damit sie früher in den Besitz des heißersehtenen, gierig und hungrig gewünschten Feldes gelangen. Die zweihundzwanzig Weiber, die jetzt im Gefängnis von Szolnok ihrer Aburteilung entgegensehen und von denen wohl einiger der Galgen harzt, sind nur der ungarischen Bauernkrankheit, dem Feldhunger, zum Opfer gefallen. Und jener Bauernburtsche, der bei Kornenburg seinen Bruder und noch zwei andere Menschen durch den elektrischen Starkstrom hingschlachtete, könnte wohl ein Seelenverwandter der Frauen von Nagyhöz und Tiszafürt sein, die ihre Familien ausröteten, um rasch in den Besitz der Erbschaft, des heiligen Feldes, zu gelangen.

Witz und Humor

„Sag, Vater, wie sieht man's denn, wenn jemand einen Rausch hat?“ — „Sieh dort hin, wenn statt der Zwei, wie dort am Tisch Vier sitzen, dann hast du einen Rausch!“ — „Aber, Vater, da sitzt ja nur einer!“

Regimentsarzt Kraus liebte es, mit feinen Viskörspezialitäten versehen zu sein, bemerkte aber, daß sie auch seinem Burtschen recht zu schmecken scheinen. Er kauft, also, diesem Uebel zu steuern, auf die neuen Flaschen Etiketten mit dem Totenkopf und mit dem Worte „Gift“. Zwei Tage später überrascht er seinen Burtschen bei einem lässigen Schlud aus einer der Flaschen. „Schub, ja!“ schreit er ihn an, „was unterstehtst du dich?“ Aber der Burtsche antwortet prompt mit trüblicher Miene: „Herr Regimentsarzt, i meld g'horjamst. . . i bin lebensmü!“

Es donnert wie wahnsinnig an die Tür des wie tot schlafenden Hotelgastes. „Mein Gott noch mal, was ist denn nur los?“ — „Ihr Gepäck ist gekommen. Soll ich es raufbringen?“ — „Nein! Lassen Sie es nur bis morgen früh unten stehen.“ — Nach einer halben Stunde donnert es noch wahnsinniger an dieselbe Tür desselben noch toter schlafenden Hotelgastes. — „Verfluchte Schweinerei, was ist denn nun wieder los?“ — „Ich wollte bloß sagen, daß es gar nicht Ihr Gepäck ist!“

„Gestern habe ich einen Zauberer gesehen, der Wasser in Milch verwandelte!“ — „Nein ich! Guter Wäschmann!“

Lokale Chronik

Maribor, 28. August.

Schulbeginn am 16. September

Wie die Unterrichtsabteilung des hiesigen Großzupanats mitteilt, beginnt der Unterricht an allen Schulen, somit außer an den Volks- und Bürgerschulen auch an den Mittelschulen erst am 16. September.

Das Datum der Einschreibungen wie der Prüfungen bleibt den Leitungen der einzelnen Schulen vorbehalten und werden somit in den ersten Septembertagen vorgenommen. Die bereits veröffentlichten Mitteilungen über Schuleinschreibungen usw. bleiben somit unverändert aufrecht, da nur der Beginn des regelmäßigen Unterrichtes um etwa zwei Wochen hinausgeschoben wurde.

m. Letztes Generalprobefchießen zum gesamtstaatlichen Preischießen! Alle Freunde des Schießsports werden darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntag, den 1. September, ab 15 Uhr auf der Militärschießstätte in Radvanje das letzte Generalprobefchießen für das in der Zeit vom 6. bis 13. September stattfindende gesamtstaatliche Preischießen stattfindet.

m. Mariborer Schwurgericht. Für die am 16. September beginnende Schwurgerichtssession wurde außer den bereits veröffentlichten Verhandlungen für den 16. September auch die Verhandlung gegen Ivan K e p a t e c wegen Mordes und wegen Verleumdung ausgeschrieben.

m. Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor getraut: Albin K e r s e v a n, Privatbeamter, mit Frl. Franziska P u h r; Anton B r e z n i k mit Frl. Marie B o u l; Ignaz K r a l j mit Frl. Josefina K r u s e c; Franz K e r a t mit Frl. Marie M a v r i c; Anton K o m i h mit Frl. Hildegard F i n d e l s t e i n; Rudolf K o s m a n mit Frl. Marie K e u w i r t h; Alois C u g m a s mit Frl. Theresia P i r s.

m. Vinko Grnjat gestorben. In Verbindung mit unserer gestrigen Meldung über den schweren Unfall vor dem Frachtenmagazin am hiesigen Hauptbahnhof ist nachzutragen, daß der in Krčevina wohnhafte Wagenschreiber G r n j a t, der unter die Waggonräder geraten war und dabei schwere Verletzungen erlitten hatte, gestern gegen 17 Uhr im Krankenhause verschieden ist.

m. Schönherr's „Kindertragödie“ in Prageritzo. Sonntag, den 1. September bringen in Prageritzo die dortigen Studenten und Schüler Schönherr's Schauspiel „Kindertragödie“ zur Aufführung, an welches sich noch zwei Lustspiele anschließen. Der Reingewinn der Aufführung ist als Unterstützung der Studenten gedacht.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 78 Fremde, darunter 23 Ausländer, in Maribor zugereist und in verschiedenen Gasthöfen abgestiegen.

m. Fortgesetzte Störung der Nachtruhe. In der Drožnova ulica wohnt eine Partei, die die Nachtzeit als Tag anzusehen scheint und sich so laut gebärdet, daß die Nachtruhe der übrigen im Hause wohnenden Parteien fortgesetzt gestört wird. Den Höhepunkt erreichte der nächtliche Lärm in der vergangenen Nacht, wo die Partei gegen

1 Uhr lärmend heimkehrte und Grammophon spielte. Auf die Beschwerden der Hausinassen setzte ein noch stärkeres Lärmen ein, welches schließlich gegen 3 Uhr morgens in einen lauten Streit ausartete, so daß niemand im Hause schlafen konnte.

m. Die Arbeitsbörse in Maribor. benötigt dringend 5 Schuhmacher, 2 Tischler, 2 Tapezierer, 6 weibliche Handelsreisende, 4 selbständige Köchinnen, 1 ältere Erzieherin, 1 Köchin für eine Gendarmeriemesse und 1 Lehrling für das Handelsfach.

m. Verstorbene. In den letzten Tagen sind in Maribor gestorben: Marie Oman, Näherin, 20 Jahre alt; Ferdinand Seuser, Eisenbahnersohn, 10 Monate; Jakob Stipper, Besitzer und Fuhrmann, 66 Jahre; Hildegard Eißel, Tischlermeisterstochter, 3 Monate; Mathilde Galun, Näherin, 20 Jahre; Rosa Brunner, Schneidergattin, 29 J.; Klona Jorman, Finanzunterbeamtenstochter, 28 J.; Ladislav Kampus, Arbeiter, 28 J.; Amalia Justnik, Private, 83 J.; Ignaz Pongračič, Unterbeamter der Stadtgemeinde, 50 Jahre; Ludmilla Verdnit, Dienstmädchen, 28 Jahre; Johann Brus, Maurerpolier, 57 J.; Josefina Dezman, Besitzerin, 61 J.; Anton Banovic, Grenzkommissar, 53 Jahre und Franz Schunko, Besitzer, 55 Jahre.

m. Ein lärmender Nachtkummler. Der scheinbar stets fidele Franz J. wollte gestern gegen Mitternacht seiner guten Laune etwas Luft verschaffen, indem er jöhend durch die Straßen der Stadt marschierte und damit den biedereren Bewohnern der Bettrijstulica ein unwillkommenes Nachtkonzert beilegte. Der herbeigekommene Wachmann machte schließlich den Lärm ein jähes Ende, indem er den nächtlichen Heimkehrer auf die Wachtube brachte.

m. Ausweise und ermäßigte Fahrkarten. für die Herbstreisen in Graz, Wien, Ljubljana und Ofen sind im Reisebüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35, erhältlich.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 19 Anzeigen auf, davon je eine wegen Tierquälerei, nächtlicher Ruhestörung, öffentlicher Gewalttätigkeit und Diebstahls sowie 4 wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrsvorschriften. Außerdem wurden 2 Fund- und 1 Verlustanzeige eingebracht.

m. Wetterbericht vom 28. August, 8 Uhr: Luftdruck 740, Feuchtigkeitmesser — 4, Barometerstand 739, Temperatur + 21, Windrichtung NW, Bewölkung —, Niederschlag —, Umgebung Nebel.

*** Dr. Fran Marinic,** Maribor, Trubarjeva ulica 11, ordiniert wieder regelmäßig.

*** Maschinieren, Stenographie, Buchhaltung, Korrespondenz.** Billigster, bester Einzelunterricht. Dauer 5 Monate. Beginn 2. September. Stellenvermittlung. **G. Novak,** Maribor, Kresova ul. 6. 10103

*** Bundeslehranstalt für das Baufach und Kunstgewerbe in Graz, Brodmanngasse 70.** Die Einschreibungen finden statt: am 2. September 1929 vormittags für die Baufachschule und die kunstgewerbliche Abteilung (4 Jahrgänge). Aufnahmeprüfungen am 2., 3. und 4. September 1929. Die Einschreibungen in die offenen Lehrfächer (Kunstgewerblich, Entwurfzeichnen, figurales Zeichnen, Modellieren, Stiden, Kunstgeschichte

und Fachzeichnen für Gewerbetreibende) ab 1. Oktober 1929 zu Beginn jeden Monats. Die Einschreibungen in die Bauhandwerkerschule: 11. Oktober 1929 vormittags (3 Winterfurse). Programme und sonstige Auskünfte durch die Direktion. Telefon 20-23.

„KARO“ sind die besten Schuhe!

Grazer-Messe-Ausweise sind bei Anna Kosuta, Modistengeschäft, Kralja Petra trg und bei der Expeditionsfirma „Continental“, Aleksandrova 43, erhältlich. 9335

Bei beginnender Verfallung der Blutfäße führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu regelmäßiger Stuhlentleerung und Verabfolgung des hohen Blutdruckes. Meister der Heilkunst empfehlen bei Alterserscheinungen verschiedener Art das „Franz-Josef“-Wasser, da es Stauungen im Magen-Darmkanal nebst träge Verdauung sicher beseitigt und die Reizbarkeit der Nerven mildert. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich. 2

Aus Celse

c. Sanntregulierung. Auf Grund der sachmännlichen Beurteilung muß das alte Sanntregulierungsprojekt vervollständigt und gemäß den zur Verfügung stehenden Geldmitteln mehrere Alternativen geschaffen werden, von welchen die zweckmäßigste und billigste zu wählen sein wird. Derzeit wird auch gründlich die Frage erwogen, ob es vielleicht nicht angebracht wäre, beide Eisenbahnbrücken aufzulassen und die Bahnstraße auf das linke Sanntufer unter dem Schloßberg zu verlegen. In diesem Falle würden die Brückenpfeiler, welche den Wasserabfluß hemmen, bezw. die kostspielige Rekonstruktion der Brücken entfallen, wenn man einige Pfeiler beseitigen würde. Das Flußbett würde man mehr gegen Breg verlegen.

c. Der Bau einer Gebäranstalt, welcher für Celse und dessen Bereich schon sehr dringend geworden ist, scheint nun auf sich warten zu lassen. Die Arbeiten wurden zwar schon ausgeschrieben, doch ist von einem Beginn der Bauarbeiten noch nichts zu sehen, obwohl die Baukosten allmählich zu Ende geht. Die maßgebenden Faktoren würden gut tun, wenn sie den Bau der Gebäranstalt beschleunigen würden, zumal die gynäkologische Abteilung des Krankenhauses ständig überfüllt ist und den Anforderungen nicht mehr entspricht.

c. Prähistorische Funde auf der Olšava. Die Ausgrabungen in der Höhle „Potočka jialta“ auf der Olšava oberhalb Solčava, in welcher Überreste des Höhlenbären und Artefakte des vorgeschichtlichen Menschen in großer Anzahl gefunden worden sind, wurden vom 2. Juli bis 23. August vom Herrn Prof. Ereto B r o d a r aus Celse fortgesetzt. Dieser Fundort ist einer der reichhaltigsten in Europa. Die Höhle beschäftigten u. a. vor einigen Tagen auch Herr Dr. Bayer, Direktor des archäologischen Instituts in Wien, in Begleitung einer Wiener Geologin. Ein Skelett des Menschen konnte noch nicht gefunden werden, doch stellen die bisherigen Funde allein schon einen großen Wert dar.

Radio

Donnerstag, 29. August.

Beograd, 12.45 Uhr: Schallplattenkonzert. — 18: Jazz. — 20.30: Zigeunermusik. — 22.10: Abendkonzert. — **Wien,** 18: Nachmittagskonzert. — 19.25: Das wandernde Mikrophon. — 20.05: Symphoniekonzert. — 22: Abendkonzert. — **Breslau,** 20: Puccini's Oper „Madame Butterfly“. — 22.45: Tanzmusik. — **Brünn,** 17.45: Deutsche Sendung. — 19.05: Orchesterkonzert. — 20.25: Kammermusik. — 21: Slowakisches Ständchen. — **Daventry,** 19.30: Bunter Abend. — 22.30: Tanzmusik. — **Stuttgart,** 18.15:

Frankfurter Sendung. — 20: Frankfurter Sendung. — 24.30: Italienische Nacht. — **Frankfurt,** 16.15: Konzert. — 19.10: Schach. — 20: Gastenhaus. — **Berlin,** 17: Unterhaltungsmusik. — 20: Puccini's Oper „Madame Butterfly“. — **Danach:** Tanzmusik. — **Langenberg,** 17.35: Vesperkonzert. — 20: Sommerkonzert. — Anschließend: Konzertübertragung. — **Breg,** 17.55: Deutsche Sendung. — 19.05: Heiteres Ständchen. — 20.25: Orchesterkonzert. — 21: Brünner Übertragung. — **Mailand,** 16.30: Kinderlieder. — 17: Jazz. — **München,** 16: Unterhaltungsmusik. — 20: Abendkonzert. — 21.15: Lustige Hans-Reinmann-Stunde. — **Budapest,** 17.15: Konzert. — 19: Zigeunermusik. — 20.15: Schallplattenkonzert. — 22.30: Konzert. — 23: Zigeunermusik. — **Warschau,** 18: Populäres Konzert. — 20.30: Konzertübertragung. — 22.45: Tanzmusik. — **Paris,** 20: Konzert.

Sport

Die Schwimmmeisterschaft von Maribor

Kommenden Sonntag gelangt nun endlich auch die Schwimmmeisterschaft von Maribor zur Durchführung. Die Organisation wie überhaupt das Arrangement hat heuer der Sportklub „Zeleznicar“ übernommen, welcher bekanntlich vor kurzem eine Schwimmsektion gründete und sich auch als erster Klub aus Maribor dem jugoslawischen Schwimmverband angliederte. Das Wettschwimmen wird, wie voriges Jahr, auf der etwa 1000 Meter langen Stege-Christians-Freibad ausgetragen werden und sind sowohl Herren als Damen startberechtigt. Die Renngeld beträgt 10 Dinar pro Person und ist gleichzeitig mit der Nennung zu erlegen. Dieselben werden bis Samstag abends von den Herren Josef G r m e n c, Staatsbahnwerkstätte, und Richard B i b i c, Christians-Freibad, entgegengenommen. Für die beiden Sieger sind geschmackvolle Medaillen vorgesehen, während die Zweit- und Drittplacierten Ehrendiplome erhalten. Der Start erfolgt Sonntag um 13.30 Uhr.

: Mitteilung des M. D. Der Spieler S e i f e r t (Rapid) hat seinen Paß umgehend beim Sekretär des M. D. abgegeben.

: Die Villacher kommen nicht. Das Gastspiel des bekannten „Villacher Sportvereines“ mußte aus technischen Gründen auf den zweitnächsten Sonntag, den 15. Sept. verschoben werden.

: Der Tennisländerkampf gegen Griechenland konnte gestern nicht eröffnet werden, da die griechischen Spieler bis jetzt noch nicht in Zagreb eingetroffen sind.

: Helen Wills und Lilien Amerikas Tennismeister. Weltmeisterin Helen W i l l s gewann die amerikanische Tennismeisterschaft im Finale gegen Mrs. W a t s o n leicht 6:4, 6:2. Auch T i l d e n erreichte das Finale in Newport gegen E o t t, den er 6:2, 3:6, 6:4, 5:7, 6:3 abfertigte.

: Artens geschlagen. Im Freiburger Tennisturnier erlitt der bekannte österreichische Davis-Cup-Spieler A r t e n s gegen den Prager M e n z e l eine schwere 3:6, 2:6, 3:6-Niederlage.

: Ein 19jähriger Rekord gefallen. Bel den niederländischen Leichtathletischen Meisterschaften lief der international wenig bekannte Holländer J e g e r s die englische Meile in 4:30,2 und verbesserte damit einen 19 Jahre alten Rekord.

: Als Generalprobe für das Toronto-Schwimmen trat der deutsche Kanalschwimmer V i e r k ö t t e r kürzlich gegen B i l l i n g t o n über drei Meilen an und siegte vor 35.000 Zuschauern in 1:40, während sein Gegner 1:40,45 brauchte.

: Weltmeister Bertolazzi — Berufsfahrer. Nicht nur der heurige Amateur-Fliegerweltmeister, der Holländer M a z e i r a c, geht nunmehr in das Lager der Berufsfahrer.

BESITZVERKAUF (wegen Abreise.)

- 1 Villa mit 3 Zimmern und Küche,
- 1 Wirtschaftsgebäude 2 Zimmer und Küche,
- 1 Brückenwaage, 1 gewölbter Stall, 1 Heumagazin (41 m lang, 22 m breit) für 100 Wagen Heu. Arrondiert über 2 Joch Bauplatz mit Obstgarten sowie 2 Gemüsegärten

Preis 220.000 Din.

In der Stadt gelegen. Vis a vis Bahnstation. Sehr geeignet für eine Restauration.

Anzufragen beim

Besitzer **STEFAN KATZ, Slov. Bistrica.**

11261

Käsehaus Schwab

nur **Gregorčičeva No 14** liefert billigst Hasenmanteler, Trappisten, Eidamer, Tigris, Spez. holl. Streichkäse und prima ung. Salami. Bekannt nur erstklassige Ware! 21019

Garthaus Ruška c. 7

gelangte ab 1. Oktober 1929 zur Verpachtung. Interessenten wollen schriftliche Anträge an Podporno društvo železniških delavcev in uslužbencev, Aleksandrova cesta 65, Maribor einreichen. 11227

über, sondern auch der Italiener B e r t o l a z z i, der in der Klasse der Amateure in der Straßen-Radweltmeisterschaft heuer Sieger geworden ist, hat sich entschlossen, die kommenden Rennen als Berufsfahrer zu absolvieren.

Fußballerimport aus Uruguay. Einer der besten Fußballer der Welt, der Uruguayer S c a r o n e, dessen Spiel auf den letzten Olympischen Spielen erregen konnte, wird in der nächsten Saison für den F. C. Bologna tätig sein. Der italienische Meisterklub befindet sich nämlich zurzeit in Südamerika und hat die Ablosfrage dahin erledigt, daß er gegen „National Montevideo“, dem Stammsverein Scarones, ein Spiel unentgeltlich austrägt.

Ein Marathonschwimmen der Damen wurde vergangenen Sonntag am Ontariosee über die Distanz von zehn Meilen ausgetragen. Als Siegerin glückte die Weltmeisterin Martha M o r e l i u s in der Zeit von 6:20.5 von den 45 Wettbewerberinnen hervorzugehen.

Das 17. Semmering-Rennen des Österreichischen Automobilklubs gelangt am 15. September zur Austragung. Unter den zahlreichen Wettbewerbern befinden sich auch C a r a c c i o l a auf Mercedes-Benz, G a l l auf Standard, P r i n z E t e r h a z z i auf Bugatti, G r a f P o t o c k i auf Austro-Daimler, W a l l a auf Sunbeam u. a.



In froher Erwartung

des großen Ereignisses bereitet Frau Annie Jung, geb. Klug, alles zum Empfange vor. All die herzigen kleinen Sachen liegen für den neuen Weltbürger bereit; duftig und schneeweiß gewaschen mit

Schicht ov
RADION

„Edelweiß 1900“. Freitag, den 30. d. Ausflugsfahrt im Klubheim. Sonntag, den 1. September Nachmittagspartie nach Razvanje zum Sportkollegen Kos, am Rückweg Besuch des „Waldtoni“ (Pepi und Franz Skaja). Familienangehörige ohne Räder treffen sich beim Waldtoni. Abfahrt 14.30 vom Klubheim. Gäste herzlich willkommen.

3180.8 im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Mengenmäßig beträgt somit die Steigerung des Exportes 8.67%, wertmäßig 13.5%.

× Rindviehmarkt. M a r i b o r, 27. August. Der Auftrieb belief sich auf 201 Ochsen, 16 Stiere, 466 Kühe, 8 Kälber und 11 Pferde. Der Handel war sehr lebhaft; verkauft wurden 445 Stück, davon 96 nach Österreich und 25 nach Italien. Es notierten für das kilo Lebendgewicht: Mastochsen 10—11 Din., Halbmastochsen 9—10, Zuchtchsen 8.50—9, Schlachtkühe 6.50—10.50, Schlachtmastkühe 7—8.50, Zuchtkühe 6—7, Melkkühe und trächtige Kühe 7—8, Beinkühe 5—5.50, Jungvieh 8.50—10.50.

× Heu- und Strohmarkt. M a r i b o r, 28. August. Die Zufuhren beliefen sich auf 11 Wagen Heu und 4 Wagen Stroh. Heu wurde zu 75—110 und Stroh zu 45—55 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt.

× Bau einer Zuckerfabrik in Barabdin. Eine ausländische Finanzgruppe beabsichtigt in der Nähe von Barabdin eine große Zuckerfabrik zu errichten. Die Stadtgemeinde ist bereit, der Unternehmung die nötigen Baugründe unentgeltlich abzutreten und derselben auch andere Erleichterungen zu gewähren. Mit dem Bau soll demnächst begonnen werden.

× Einstellung der Tätigkeit der Direktion für landwirtschaftliche Kredite. Da mit der Gründung der Privilegierten Agrarbank die Erteilung von landwirtschaftlichen Krediten an die neue Anstalt überging, hat die bisherige Direktion für landwirtschaftliche Kredite ihre Tätigkeit eingestellt. Die Liquidation wurde bereits vollständig durchgeführt.

× Jugoslawischer Salzgroßvertrieb in Privatband. Dieser Tage wurde in Beograd die „Jugoslawische Handels-A.G. Beograd-Zagreb-Jubljana“ gegründet, die trachten wird, den Salzgroßvertrieb in Jugoslawien in ihre Hand zu bekommen. Da die Gesellschaft über große Kapitalien verfügt, ist es sehr leicht möglich, daß bei der Liquidation die übrigen Konkurrenten nicht werden gegen das neue Unternehmen aufkommen können.

× Fahrpreismäßigung zum Besuche der Herbstmesse in Jubljana sind auch heuer von verschiedenen Staaten bewilligt worden. Gegen Vorweisung der Reiselegitimation, die zum Preise von 30 Dinar in allen größeren Geldinstituten und Geschäften erhältlich ist, werden die Fahrpreise bedeutend ermäßigt. Jugoslawien bewilligte einen Nachlaß von 50%, Italien 30%, Österreich, die Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien und Deutschland 25%. Für die Beförderung von Ausstellungsarbeiten bewilligten die Staaten außer Deutschland einen Nachlaß von 50% der normalen Tarife.

× Kraftfahrzeuge auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1930. Wie wir hören, wird sich nach einem Beschluß des Reichsverbandes der Deutschen Automobil-Industrie e. V. als Spitzenorganisation der deutschen Kraftfahrzeugindustrie die Fahrzeuge- und Karosserie-Industrie an der Leipziger Frühjahrsmesse 1930 mit einer umfangreichen Ausstellung von Zugmaschinen, Anhängern, Rippeln und Elektrolampen beteiligen. Damit erfährt die Leipziger Technische Messe eine Erweiterung, die schon lange von allen Interessenten als überaus dringlich gefordert wurde.

Theater und Kunst

+ Die Jubljanaer Oper veranstaltet während der Messetage einige Vorstellungen, wie dies bei der Abhaltung der dortigen Mustermesse üblich ist. Die erste Vorstellung findet Samstag abends mit der Straußschen Operette „Zigeunerbaron“ statt.

+ Ist die „Dreigroschenoper“ eine Oper? Mit dieser Frage wird sich das Berliner Bühnen-Oberchiedsgericht zu beschäftigen haben. Im Lübecker Stadttheater fanden Serienaufführungen dieses Stückes statt, u. zwar mit dem nur für Schauspieler engagierten Personal. Nach Beendigung der Vorstellungen stellten sich die Schauspieler auf den Standpunkt, sie seien laut Vertrag nicht verpflichtet, in einer Oper mitzuwirken, und verlangten Extrapremien. Als das von der Direktion verweigert wurde, klagten sie. Das Bühnenschiedsgericht Hamburg entschied, daß die Dreigroschenoper keine Oper sei, und wies aus diesem Grunde die Klage als unzulässig ab. Die Kläger, die auf dem gegenteiligen Standpunkt stehen, beschloßen, diesen Prozeß bis zur letzten Instanz durchzuführen.

+ „Don Quichotte“ als Operette. Aus Berlin wird telegraphiert: Jean G i l b e r t ist zurzeit damit beschäftigt, zu einem Textbuch, das Schanzer und Welisch verfaßt, die Musik zu schreiben. Es handelt sich um den „Don Quichotte“, der bisher nur als Oper verarbeitet wurde und nun den Stoff zu einer phantastischen Operette bilden soll. Die Gestalt der Dulcinea wird von den Autoren Rätke Dorff zugeordnet. Den Sanchos Panza soll Max P a l l e n b e r g spielen. Der „Don Quichotte“ ist eine Tenorpartie.

+ Eine Maya-Oper. Mexiko City, im August. Die Pracht der alten Maya-Kultur soll in einer Oper aufleben, deren Uraufführung demnächst in Mexiko City stattfinden wird. Die Musik der Oper wurde von Fausto P i n e d o, einem yucatecanischen Komponisten geschrieben, das Textbuch stammt von Don Luis Kolado B e g a. Der Maya-Titel der Oper ist „Bayambé“, auf deutsch „Der Erste“. Die Handlung spielt in längst vergangenen Zeiten, in ihr kehrt das Romeo- und Julia-Motiv wieder. Die Bühnendekorationen stammen von Juan G. Novelo, einem jungen Maya-Maler.

Kino

Burg-Kino. Bis Donnerstag wird das gewaltige Drama „Der Mann, das Weib und die Sünde“ mit John G i l b e r t in der Hauptrolle gezeigt. Ein Film, dessen Sujet aus dem wirklichen Leben genommen ist.

Union-Kino. Bis Samstag geht das herrliche Filmdrama „Verbotene Liebe“ mit Marcella A l b a n i und Wilhelm D i e t e r l e in den Hauptrollen über die Leinwand. Wunder schöne Naturaufnahmen. In Vorbereitung: „Das Herz des Maharadschas“. Ein grandioses Filmwerk, das an Ausstattung und Pracht alles Bisherige weit übertrifft.

Ihr höchster Wunsch. „Das ist ein Wollfenzucker“, sagte der Fremdenführer. — „Oh, könnte ich ihn nicht einmal arbeiten sehen?“ bat die alte Dame aus Rudolfsheim.

Volkswirtschaft

Ein sehr gutes Getreidejahr

Bedeutend gesteigerte Weizenexporte — Beste Ernte am Balkan — Sehr günstige Maisausichten — Verbesserung der Handelsbilanz

M a r i b o r, 28. August.

Das diesjährige Weizengeschäft hat sich hauptsächlich über Braila abgewandelt. In erster Linie waren es r u m ä n i s c h e Exportfirmen, die an unserer Ware interessiert waren. Der größte Teil dieser Partien wurde durch diese Vermittler sodann weiterverkauft. Die Ausichten für die Zukunft sind günstig, da unsere Preise die billigsten am Weltmarkt sind und alle Käufer daher auf ihre Rechnung kommen. In diesem Jahre hat sich sogar wieder die Firma D r e h f u h, die sich schon vor längerer Zeit vom jugoslawischen Markt zurückgezogen hatte, neu engagiert und ihre Einkäufer nach Jugoslawien entsandt.

Die Weizenzufuhren sind gut. Die Qualität erreicht zwar nicht die vorjährige Güte, aber durch Manipulation wurde die Ware für den Export reif gemacht. Bisher sind insgesamt etwa 30.000 Waggons aus der neuen und der alten Ernte ins Ausland abgerollt, was eine Verbesserung der Handelsbilanz um rund eine Milliarde bedeutet. Ein gleiches Quantum liegt noch zum Export bereit, kann momentan aber nicht abgehen, da alle verfügbaren Transportmittel beschäftigt sind. Der momentan stöckende Export wird nach der Heimkehr der in Auslande befindlichen Schlepper wieder stärker aufleben.

Die jugoslawische Weizenernte ist in diesem Jahre die b e s t e von allen Balkanstaaten. Die rumänische Ernte war sehr schwach und reicht eben für den Eigenbedarf aus. Der bulgarische Ertrag war viel schwächer als im Vorjahre, und Bulgarien kauft schon heute Weizen aus Jugoslawien, da man dort rechnet, daß im Frühjahr ein stärkerer Export einsehen wird. Aus Griechenland und Albanien haben sich wieder als Käufer gemeldet, was zur Folge hatte, daß die südbalkanische Ware jetzt direkt gehandelt wurde und nicht auf die Märkte kam. Damit ist der Markt von einer Ware entlastet worden, der ihn in früheren Jahren sehr stark belastet hat, da der Weizen überhaupt nicht oder nur äußerst schwer abzuführen war. Es wird damit gerechnet, daß im Herbst und Winter noch starke Placierungen erfolgen und im Frühjahr die Vorräte schon bedeutend erschöpft sein werden.

Die Preise am Weltmarkt sind anhaltend fest und die Variationen kaum nennenswert. Die Preise dürften nach Schätzungen unserer Fachleute auch weiter stabil bleiben, so daß auch bei uns mit keiner Baissa zu rechnen ist.

Der forcierte Export hat schon bisher die Handelsbilanz außerordentlich günstig beeinflusst u.

wird seinen Eindruck auch im Ausland nicht verfehlen.

Ueber die voraussichtliche M i k r o n t e laufen fast ausschließlich nur gute Nachrichten ein, außer aus dem Nordbanat, wo der Mais in einigen Gegenden schwächer ist, da der Regen nicht zur rechten Zeit eingekehrt hat. Beim Maispreis erwartet man eine kleine Steigung, und die allgemeine Meinung geht dahin, daß wir gute Preise erreichen werden. Man rechnet mit einer Ausfuhr von etwa 100.000 Waggons Mais nach dem Auslande, was einer Handelsbilanzverbesserung von rund zwei Milliarden Dinar entsprechen würde.

Wie die Nachrichten aus Rumänien und Bulgarien lauten, wird die Maisernte auch dort als sehr günstig erwartet, so daß wir mit der Konkurrenz dieser Staaten zu rechnen haben werden.

Die Preise am Weltmarkt sind einstweilen fest und die Ausichten zur Placierung mit guten Preisen günstig.

Die diesjährige Ernte hat den Vorteil, daß der Bauer in den Besitz von Vorräten gelangt, die er sofort zur Deckung seiner Verpflichtungen verwenden wird. Es kann demnach damit gerechnet werden, daß sich die Kreditverhältnisse bis zum Herbst bedeutend verbessern.

Steigende Ausfuhr

Nach Mitteilungen der Generalzolldirektion stellte sich die jugoslawische Ausfuhr im vergangenen Monat Juli insgesamt auf 469.205 Tonnen im Werte von 621.3 Millionen Dinar gegenüber einem Export von 450.076 bezw. 530.2 im Juni und 405.163 bezw. 493.8 im Juli 1928. Aus diesen Ziffern sieht man das langsame, wie wertmäßige Anwachsen unserer Ausfuhr ins Ausland, was die jugoslawische Handelsbilanz günstig beeinflusst.

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel bildeten im Juli (in Millionen Dinar): Bauholz 153.1 (im Juni 168.7), Brennholz 14.3 (10.3), Eisenbahnschwellen 18 (13.8), Holzzerzeugnisse 15.2 (13), Weizen 67.6 (22.3), Mais 13.4 (9.8), Hauf 6.7 (10), Rinder 17.8 (15), Schweine 15.7 (15), Kleinvieh 12.2, frisches Fleisch 14.5 (12.3), Eier 48.5 (49.7), Kupfer 32.4 (32.1) und Zement 14.1 (11.5). Die größte Steigerung erfuhr die Ausfuhr von Weizen, Mais und Rindern.

In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres betrug die jugoslawische Ausfuhr 2.665.606 Tonnen im Werte von 3610 Millionen Dinar gegenüber 2.453.021 bezw.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Eine Schenswürdigkeit
find unsere neu eingetroffenen
Photo-Apparate.

Innerhört
in der billigen Preislage. —
Photomeyer, Gosposka 30, 10540

Suche 40—50.000 Dinar zur
Errichtung eines sehr rentablen
Unternehmens gegen Sicherstel-
lung, gute Verzinsung und mo-
natliche Abzahlung. Gefl. An-
träge erb. unter „Konkurrenz-
los“ an die Bero. 11212

Zu kaufen gesucht

20%ige Kronenbons kauft fix
gegen Barzahlung Buča Steblo
na, Džijel, Despatjeva 27,
10570

Alte Möbeln, Kücheneinrich-
tungen, Kleider, Mäntel, Schuhe,
Bücher, Uhren usw. — Maria
Schell, Koroska cesta 24, 5506

Kaufe altes Gold, Silberkronen
u. falsche Röhne zu Hochkro-
sen. A. Stumpf Goldarbeiter,
Koroska cesta 8, 8857

Realitäten

Gasthaus m. H. Best, 100.000
Din. — **Gemischwarengeschäft**
mit Best, 75.000 Din. — **Schö-
ner Best**, eben, arrondiert,
120.000 Din. — **Haus** mit gr.
Obstgarten, Stadtnähe, Ge-
schäftshaus, schöne Auslagen.
Realitätenbüro „Napib“, Mari-
bor, Gosposka ul. 28,
11238

Familienhaus mit Gemischwa-
renhandlung günstig veräußert
Anfr. unter „Stadtgrenze“ an
die Bero. 11236

Kaufe Schmiede, mit oder oh-
ne Haus, auch Pacht. Zuschrift.
unter „Guter Posten, guter Jah-
ler“ an die Bero. 11237

Großgrundbesitz oder größerer
Baldkomplex mit Landwirtschaft
wird zu kaufen gesucht,
möglichst bei Maribor oder
Gefl. Angebote aus Gefälligkeit
an Kogej Jak., Notar, Gelfe.
11253

Zu verkaufen

**Handgesticktes, neues Tisch-
tuch**, Rheinleinen, preiswert zu ver-
kaufen. Anfragen Slovenska
ul. 15, Kranjnik. 11232

Motorrad billig zu verkaufen.
Anfr. Kamnika bei Maribor,
Braslo. 10990

Spitzen

Florstrümpfe

aller Arten und billigst im
Textil-Bazar, Vetrinska 15.

Bäckerei mit Wohnung und Ver-
kaufslokal wird sofort verkauft,
event. in Pacht gegeben. Anzu-
fragen bei Ubaldo Raffimbini,
Stadtbaumeister, Maribor, Bri-
ma ulica 12. 11224

Hiermeister-Schreibstisch, Glas-
vitrine, Bücherkasten, Truhen,
Kleider, Wäsche, Mandolinen,
Gitarren, Geigen, Baggeige
usw. Maria Schell, Koroska
cesta 24. 10705

Kiel - Motorrad, sehr gut er-
halten, billig. Anfrag. Kanceli-
ja Scherbaum. 11248

Schöner Heberzieher, dunkel-
grün, fast neu, mittlere Größe,
billig zu verkaufen. Betnavska
cesta 36. 11200

Zu vermieten

Mehrere Herren und Damen
werden auf Kost genommen. —
Adr. Bero. 11221

Studentin wird auf Kost und
Wohnung genommen. Legat-
Schule, Part. links, Vrazova ul.
11220

Solides Fräulein oder allein-
stehende Frau wird bei einer
alleinstehenden Frau in schöne
Wohnung genommen. Adr. Ver-
waltung. 11225



Möbl. Zimmer, rein, sep. Ein-
gang, im Zentrum. Adr. Bero. 11229

Zimmerkellnerin wird aufgenom-
men. Adr. Bero. 11232

2 Studenten oder Studentinnen
werden auf Kost und Wohnung
genommen. Janežičeva 224,
Lomšičev drevored. 11230

Möbl. Zimmer am Park zu ver-
mieten. Adr. Bero. 11233

Möbliertes Zimmer, sonnig u.
rein, Parknähe, sep. Eingang
mit elektr. Beleuchtung, nur an
einen besseren Herrn oder Fräu-
lein, auch per sofort zu ver-
mieten Braslova 6, Part. 10208

Schönes leeres Zimmer, Eing-
ang vom Steigenhaus, elektr. Licht,
Badezimmerbenutzung, mögl.
an eine alleinstehende Person
sofort zu vermieten. Adr. Bero.
9888

Rein möbl. Zimmer mit Kü-
chenbenutzung an ein Ehepaar
sofort zu vermieten. Anfr. Sme-
tanova 44, Part. 2. 11202

Elegant möbl. reines Zimmer,
elektr. Licht, Badezimmerbenüt-
zung, zu vermieten. Minjska ul.
54/2. 21071

Deutscher pens. Lehrer nimmt
zwei Mittelschülerinnen auf Kost
und Wohnung. Klavierbenüt-
zung. Adr. Verwaltung.
10990

Magazin-Keller, groß, Mitte d.
Stadt zu vermieten. Zuschriften
unter „Keller“ an die Bero.
11183

Möbl. Zimmer an ein Fräu-
lein, welches tagsüber beschäf-
tigt ist, zu vergeben. Jože Bo-
njakova 20/1, 3. 11245

In schönem Villa, welche in ei-
nem 2. Hoch großen Park steht,
vermietet deutsche Familie klei-
nes, weihnöbl. Zimmer, elektr.
Licht, mit voller Verpflegung a.
Student(in), Preis monatl. 600
Din. Adr. Bero. 11246

Möbl. Zimmer, rein, separiert,
sonn- und gassenfellig, elektr.
Licht, Stritarjeva 11.
11247

Rein möbl. Zimmer an ein
Fräulein ab 1. September zu
vermieten. Lattenbachova 10,
Tür 1. 11242

Fräulein wird in Wohnung ge-
nommen. Minjska 31. 11243

Zimmerige Wohnung in neuem
Haus an ein kinderloses Ehe-
paar mit 1. Oktober zu vermie-
ten. Anfr. Bero. 11240

Möbl. Zimmer sofort zu ver-
mieten. Adr. Bero. 11249

Studentin wird in gewissenhaf-
te Pflege genommen. Svetlična
23/2, Tür 5. 11252

Für Mittelschülerin sonniges
Zimmer zum Mitbewohnen, elek-
trisches Licht, gute Verpflegung,
Anschluss und Klavierbenutzung.
Fischer, Graj, Replerstraße 18,
1. Stod. 11254

Zu mieten gesucht

**Abgeschlossene Zweizimmerwoh-
nung** oder 1—2 leere Zimmer
sucht kinderloses Ehepaar. An-
träge unter „F. R.“ an die Ver-
waltung. 11235

Ehepaar mit einem erwachse-
nen Mädchen sucht Wohnung,
2—3 Zimmer, Küche usw. im
Zentrum oder Bahnhofnähe p.
1. Oktober. Gefl. Anträge bezw.
Adressen zurücklassen unter „Ka-
brielsbreitender“ in der Bero.
11173

Ruhiges Ehepaar sucht Drei-
zimmerwohnung. Anträge erb.
unter „Oktober 29“ an die Bv.
11154

Stellengesuche

Fräulein aus besserem Hause
sucht Stelle als Büropraktikan-
tin. Anträge unter „Strebsam“
an die Bero. 11226

Handelsangehelfter, militärfrei,
sucht Stellung. Würde auch als
Magazineur eintreten. Anträge
unter „Antritt sofort“ an die
Bero. 11104

Jüngerer Beamte, militärfrei,
mit längerer Praxis, der deut-
schen sowie der Staatsprachen
mächtig, sucht Stellung. Anträ-
ge unter „Nr. 27829“ an die
Bero. 11106

Offene Stellen

Zum Betriebe mehrerer kon-
furrenzloser Artikel (Neuheit)
für ganz SJS wird **Kompanion**
mit 5—6000 Dinar gesucht. —
Adr. Bero. 11188

Reines Mädchen für Alles, das
auch Kochen kann, zu 2 Personen
gesucht. Antritt 1. oder 15. Sep-
tember oder 1. Oktober. Zuschr.
unter „Jahreszeugnis“ an die
Bero. 11222

Lehrmädchen für Damenkleiderei
wird aufgenommen. Vilma Am-
brozič, Grajska ul. 2. 11231

Berufsaushelfer mit langjäh-
rigen Kenntnissen auf ein Gut
in Kroatien gesucht. Gutsver-
waltung Mikovec, Post Jadret-
je. 11234

Lehrmädchen mit Bürgerliche
wird sofort aufgenommen. M.
Schram, Aleksandrova 11.
11241

2 Uhrmacher-Lehrlinge

werden aufgenommen bei

Uhrmacher J. LGER

Gosposka ulica 15. 10314

Fräulein aus gutem Hause ob.
Stubenmädchen, welches schon
in besseren Posten war, in herr-
schaftl. Haus gesucht. Vorzustel-
len Buchhandlung Scheldbach,
Gosposka 28. 11239

Anständiges Mädchen für alles,
welches auch Kochen kann und
mit einem Kinde umzugehen
versteht, wird ab 1. September
aufgenommen. Anfr. Bero.
11250

Lehrjunge oder **Mädchen** gegen
Taschengeld wird sofort aufge-
nommen. Schuhhaus R. Bulasi-
novič Rač., Aleksandrova 13.
11250

Schuhmachergehilfen für bessere
Arbeit werden bei guter Beach-
tung sofort aufgenommen. Adr.
Bero. 11251

Lehrjunge oder **Lehrmädchen**
wird sofort aufgenommen. Anfr.
Jof. Marling, Gosposka 18.
11244

Gesucht wird gelehrte, gutmütige
Person teils zur Pflege eines
kränklichen Mannes, teils zur
wirtschaftlichen Mithilfe. Anträ-
ge unter „Geduldig und treu“
an die Bero. 11211

Tüchtiges, braves Mädchen zur
Führung des Haushaltes, ohne
Kochen, wird sofort aufgenom-
men. Lomšičev drevored 225.
11217

Gesucht werden: **Mädchen**,
Stubenmädchen, Kinderfräulein,
Kaffeehauskaffierin, Mädchen f.
alles. Dienstvermittlung Miho-
šičeva 2. 11209

Suche braves, ehrliches, anstän-
diges, junges **Mädchen**, wel-
ches auch Kochen kann, per so-
fort. Adr. Bero. 21141

Zahntechnikerin und **zweite Köchin**
werden per sofort gesucht. —
Draštveni dom (Vereinshaus),
Ptuj. 21003

Lehrjunge, mit vorgeschriebener
Schulbildung, findet Aufnahme
bei Max Bucher, Gosposka 19.
10953

Intelligente Erzieherin suche zu
meiner 11-jährigen Tochter. Mit
Sprachkenntnissen bevorzugt.
Dr. Sefely Joltan, Advokat,
Subetica. 11203

11228

BUSCHENSCHANK

erstklassige Weine

Brencelj vorm. A. Lorber
Počehova, Krčevina

Guter Kauf

erhöht ihren Umsatz, daher besuchen Sie die

Leipziger Herbstmesse 1929

Allgemeine, technische und Baumesse von 25.—31. August
Textil-Messe von 25.—28. August
Sport-Messe von 25.—29. August



Aufklärungen erteilt der ehrenamtliche Ver-
treter für den Kreis Maribor:

10791

Dr. Leo Jecholchenbauer, Maribor, Trg svobode 3, Chemisches
Laboratorium

Für den Kreis Ljubljana: **Stegu**, Ljubljana, Gledališka ulica 8.

Studentinnen

nur aus besseren Familien werden auf Woh-
nung und Kost aufgenommen. Erstklassige
Küche, lustig und strenge Aufsicht. Anfrage:
Prof. P., Maribor, Jurčičeva ulica 4.

21130

OMEGA

erste jugoslawische Fabrik paten-
tierter

Kassa- und Kontrollbloks und Durchschreibebücher K. G. In Novisad

wurde im Juni l. J. eröffnet. Die Novisader »Ome-
ga«-Blockfabrik arbeitet mit besten, patentierten,
speziellen Rotationsmaschinen und liefert die Kas-
sa- und Kontrollbloks in vollendetster Ausführung
in allen Sprachen rascher und billiger als die aus-
ländischen Firmen. Kaufleute! Unterstützt dieses
fachmännisch und mit großen Investitionen gegrün-
dete einheimische Unternehmen! 10968

Muster und Offerte auf Verlangen in allen Sprachen.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freun-
den und Bekannten die betäubende Nachricht von dem Ableben ihrer
lieben, guten Gattin, bezw. Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwe-
ster und Tante, der Frau

Emma Türk, geb. Engler

Lokomotivführersgattin

welche Mittwoch, den 28. August 1929 um 1/1 Uhr, nach längerem Lei-
den im 65. Lebensjahre unerwartet gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Verschiedenen findet Freitag, den
30. August um 15 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes
in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 31. August 1929 um 7 Uhr
in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 28. August 1929.

Peter Türk, Gatte.

Leo und Emma, Kinder. Jože Gradišnik, Schwiegersohn.

Lilli Türk, Schwiegertochter. Emilie, Ernestine, Paula Engler, Schwestern.

Lilli, Eri und Emmi, Enkelkinder. Alle übrigen Verwandten.

Mestni pogrebni zavod v Mariboru.

11256

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden
und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte unvergeßliche
Mutter, bezw. Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Maria Adler, geb. Tschernitsch

Lokomotivführerswitwe

Dienstag, den 27. August 1929 um 1/12 Uhr nach längerem Leiden im 69. Le-
bensjahre unerwartet gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingegangenen findet Donnerstag,
den 29. August 1929 um 1/17 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Po-
brežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 30. August 1929 um 7 Uhr in
der St. Magdalenen Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Leibnitz, Wien, den 28. August 1929.

Franz Adler, Emmerich Adler, Söhne.

Maria Schiesinger, geb. Adler, Ida Spitzer, geb. Adler, Franz Jenko, geb. Adler,
Töchter.

Franziska Stossier, Johanna Tschernitsch, Schwestern.

Matthias Tschernitsch, Bruder.

Arthur Schiesinger, Leopold Spitzer, Drago Jenko, Schwiegersöhne.

Toni Adler, Resi Adler, Schwiegertöchter.

Alois, Franz und Helka, Enkelkinder.

Alle übrigen Verwandten.

11257

Mestni pogrebni zavod v Mariboru.